

Festtag an der VS Rheindorf

Volksschule lässt nach Erweiterung hinter die Kulissen blicken.

LUSTENAU Einen Eindruck davon, wie Kinder und ihre Lehrer nach der Schulerweiterung ihren Unterricht gestalten und erleben, konnten sich Interessierte beim Tag der offenen Tür an der Volksschule Rheindorf machen. Der Einzug in helle, offene Räume bietet neue Möglichkeiten für individuelles Lernen, für Bewegung und Kreativität. So fand das kreative Schaffen zur Vorbereitung der Schulpräsentation zum Großteil in der letzten Woche im vergangenen Schuljahr seinen Höhepunkt.

Nachdem das Schulgebäude mitten in der Bauphase steckte, wurde der Unterricht nach außen verlegt, um Ideen und Eindrücke zu sammeln. Dabei stand unter anderem der Besuch im Landesmuseum und im Kunsthaus Bregenz auf dem Stundenplan, wie auch in der inatura und der Bücherei in Dornbirn. Beim Besuch des Bauernhofs der Familie Nußbaumer in Lustenau entstanden Filzarbeiten, die als Wand schmuck Beachtung fanden.

Die Bibliothek, das Herzstück des Hauses, verwandelte sich in eine Kunstgalerie mit Bildern nach Paul Klee. Viele Handab-



Gestartet wurde mit einer „Schnitzeljagd“ durch die Schule.

EH

rücke der Kinder auf Papier ergaben ein eigenes Kunstgebilde. Daneben verkauften Schüler biologische Seifen, die von der 4a-Klasse selbst kreiert wurden. Mit dem Erlös aus dem Verkauf wird ein Teil der Kosten für die Lehrausgänge abgedeckt.

„Heute ist der Tag der Kinder, heute ist der Tag der Eltern“, ließ der Schuldirektor zur Begrüßung verlauten. Den Auftakt machte der „Regenbogenfisch“. Bei der Aufführung in farbenprächtigen Kostümen spendeten die Eltern ihren Schützlingen viel Applaus. Spannend wurde es gleich dar-

auf, als es hieß „Otto Hofer liest“ in der Bücherei. Auch für den Ansturm auf Kaffee und Kuchen war der Elternverein der Schule bestens vorbereitet.

Schule mit neuem Gesicht

Dazwischen gab es Führungen durch das Schulhaus. Architekt **Stephan Grabher** erläuterte, wie das neue Gebäude mit dem Altbau fließend verbunden wurde. Neben dem alten Schulhaus, vor fast 120 Jahren erbaut, entstand auf dem früheren Schulhof ein moderner Anbau. In Absprache und Koordination mit dem

Lehrkörper wurde dann auch das Umfeld der erweiterten Schule umgestaltet. Die Zufahrt, der öffentliche Spielplatz, Parkplätze und die neue Begegnungszone haben der Schule ein neues Gesicht gegeben.

Rund vier Millionen Euro umfassen die Gesamtkosten. „Ich freue mich besonders, dass auch die Kinder eingeladen waren, ihre Ideen zur Entwicklung der Volksschule einzubringen“, zeigte sich Bürgermeister **Kurt Fischer** begeistert. Diese Begeisterung teilte Schulleiter **Dietmar Martin** im Namen der Lehrpersonen und Schüler: „Dieser Tag ist der Abschluss einer sehr intensiven, aber sehr interessanten Zeit, um unsere neue Schule eindrucksvoll zu präsentieren.“ **EH**



Der Neubau wurde mit dem alten Schulgebäude verbunden.




Yogis in Geberlaune

Yogalehrerin **Theresia Kammerer-Kapun** lud zu einer Yogastunde unter dem Motto „Durch Yoga Leben retten“ in Lustenau ein. Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung und spendeten insgesamt 550 Euro an „Geben für Leben“. GDE

„Krippili“ bestaunen

LUSTENAU Im Zuge des „Luschnouar Chrischtkendlimarkt“ werden dieses Wochenende rund 70 Weihnachtskrippen im heimatischen und orientalischen Stil im Reichshofsaal in Lustenau ausgestellt sein. In fünf parallel geführten Herbstkursen und einem Kinderkurs, die wie jedes Jahr vom Krippenbauverein Lustenau veranstaltet und begleitet wurden, haben die diesjährigen Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen einige wahre Schmuckstücke geschaffen. Diese seit August in Arbeit gewesenen Kunstwerke werden am Sonntag um 11 Uhr gesegnet. Zeitgleich zur „Krippiliausstellung“ findet der traditionelle Chrischtkendlimarkt auf dem Kirchplatz statt, bei welchem

auch der Krippenbauverein mit einem Stand für das leibliche Wohl sorgen wird. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. **EMU**

 Ausstellungszeiten: Fr. + Sa., 1. + 2. 12., 14–21 Uhr sowie So., 3. 12., 9–18 Uhr
Krippensegnung: So. um 11 Uhr



Johanna ist stolz auf ihr „Krippili“. EMU